

Ioana Capatu

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Kalligramme der tierlichen und pflanzlichen Unwörter

Der sprachliche Umgang mit der Natur

Dieses Lernszenarium beschäftigt sich damit, dass unsere Sprache oft eine distanzierte Sicht auf die Umwelt schafft. Kulturelle Perspektiven sind wichtig, um wissenschaftliche Ergebnisse zu verstehen und Handlungsoptionen abzuleiten. Künstlerische Praktiken fördern kreatives, kritisches Denken und helfen, eine respektvolle Beziehung zur Umwelt zu fördern. Das Lernszenarium soll eine kritische Reflexion über den sprachlichen Umgang mit der Natur anregen und ein Gefühl der Mitverantwortung schaffen.

Sprachdidaktik, Ökolinquistik, Sprachbewusstheit/Language Awareness, Perspektivenwechsel, Fantasie

Thema: Über den sprachlichen Umgang mit Bezeichnungen für tierliche und pflanzliche „Unwörter“

Flora und Fauna besitzen nicht die Freiheit, ihre eigenen Namen zu wählen. Unsere Verwendung von Sprache fördert oft eine distanzierte und menschenzentrierte Sicht auf unsere Umwelt. Durch Sprache entwickeln wir Strategien, um das Ausmaß, die Risiken und Gefahren herunterzuspielen und manchmal Tatsachen aus menschlicher Sicht zu verschleiern oder negativ zu besetzen (z. B. der Schädling). In diesem Zusammenhang kommt der kulturellen Bildung eine entscheidende Rolle zu, um die Ergebnisse empirischer Forschung in den Erdwissenschaften zu verstehen, zu vermitteln und Handlungsoptionen abzuleiten. Kulturelle Perspektiven und künstlerische Praktiken tragen zur Förderung von kreativem, kritischem und lösungsorientiertem Denken bei und ermöglichen einen ressourcenschonenden Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels. Ziel des Lernszenariums ist es, eine kritische Reflexion über den sprachlichen Umgang mit der Natur zu fördern und ein Gefühl der Mitverantwortung zu schaffen. Es ist wichtig, die Lebensweisen anderer Lebewesen und ihre Ausdrucksformen zu berücksichtigen und zu würdigen, um ein Bewusstsein für die Sprache in Bezug auf Natur und ökologische Fragen zu schaffen (CNL & Sprachliche Bildung).

Um WAS geht es? Um WEN geht es?

Der derzeitige menschenzentrierte sprachliche Umgang mit Tieren und Pflanzen führt zu einer Abwertung und Hierarchisierung im menschlichen Umgang mit der Natur. Um ein Bewusstsein für einen nachhaltigeren Umgang mit der Natur zu schaffen, sollten sprachliche Alternativen gefunden werden (Trampe 2022, 243). Das Lernszenarium setzt einen Fokus auf „Unwörter“, um einen Perspektivenwechsel zu vollziehen und um die Kenntnis für einen bewussteren sprachlichen Umgang zu schärfen und diesen auch kritisch zu hinterfragen.

Didaktik

Teilnehmende erstellen Kalligramme zu tierlichen und pflanzlichen „Unwörtern“ und diese mit alternativen Bezeichnungen und Beschreibungen füllen. Schüler*innen bzw. Studierende erstellen Kalligramme zu den Wörtern: Unkraut, Ungeziefer, Schädling, Nutztier, Haustier und Honigbiene.

Von den vier Kompetenzbereichen des *GreenComp* (Bianchi, Pisiotis & Cabrera 2022, 14 f.) kommen dabei insbesondere die Kompetenzbereiche „Verankerung von Nachhaltigkeitswerten“, „Berücksichtigung der Komplexität der Nachhaltigkeit“ und „Visionen für eine nachhaltige Zukunft“ zur Anwendung. Es wird hierbei der Fokus vorwiegend auf „Wertschätzung der Nachhaltigkeit“ gelenkt sowie auf „Kritisches Denken“.

Das Lernszenarium eignet sich für eine Aktivität in diversen Unterrichtseinheiten in der Primarstufe, Sekundarstufe I oder II bzw. im Lehramtsstudium und kann in diversen Fächern (u.a. Ethik, Biologie, Deutsch, Philosophie, Kunst), auch im Fremdsprachenunterricht stattfinden, wenn die Anweisungen übersetzt werden. Es kann aber auch interdisziplinär angewendet werden bzw. ist es auch für einen Projekttag geeignet. Auch für Erwachsene, die Deutsch als Fremdsprache lernen, ist die Aktivität geeignet.

WER ist die Zielgruppe?

Das Lernszenarium eignet sich für die Primarstufe, die Sekundarstufe I und II und auch für Lehramtsstudierende bzw. Erwachsene, die Deutsch als Fremdsprache lernen.

WARUM ist dieses Thema relevant für *CultureNature Literacy*? WOHIN geht es?

Im sprachlichen Umgang des Menschen mit der Natur lässt sich ein abwertender und nutzenorientierter Umgang mit ihr beobachten. Tiere und Pflanzen werden durch Sprache so behandelt, als besäßen sie keinen inhärenten Wert: „[D]er inhärente Wert wird nicht respektiert, wenn Individuen mit inhärentem Wert als bloße Behälter für intrinsisch wertvolle Erfahrungen behandelt werden oder ihr Wert am Nutzen für andere bemessen wird.“ (Grimm & Wild 2016, 95) Einer der möglichen Gründe dafür, dass die ökologische Krise nicht ausreichend im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert ist, könnte darin liegen, dass eine verbreitete

Sprachpraxis existiert, die das dominierende Verhalten, das Pflanzen und Tiere missachtet, nicht angemessen reflektiert. Daraus lässt sich folgern, dass die menschliche Handhabung mit der Natur nicht nachhaltig ist, weil unser sprachlicher Umgang es nicht ist (Trampe 2022, 242). Das Lernszenarium präsentiert eine Aktivität, in der es zur kritischen Auseinandersetzung mit dem menschlichen Selbstverständnis für abwertende Begriffe kommt, dieses hinterfragt und nach begrifflichen Alternativen sucht.

WANN, in welchem Zeitraum findet das statt?

Die Dauer für dieses Lernszenarium beträgt 45-50 Minuten und kann somit in eine Unterrichtseinheit eingebettet werden.

WIE ist vorzugehen?

Schritt 1: Den Lernenden werden zwei Bilder auf eine Leinwand projiziert bzw. auf dem Smartboard gezeigt. Eines zeigt Haustiere, das andere Nutztiere. Die Lernenden sollen nun Begriffe gemeinsam im Plenum sammeln, um diese beiden Bilder zu beschreiben.

Schritt 2: Anschließend werden die Lernenden auf die genannten Begriffe angesprochen und zum gemeinsamen Reflektieren eingeladen. Hierbei soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass die menschliche Sprache Bilder auf Tiere und Pflanzen projiziert, die oftmals negativ besetzt werden, bzw. nur den Nutzen der Menschen hervorheben.

Schritt 3: In einem nächsten Schritt wird auf die Textsorte des Figurengedichts eingegangen und erklärt, was ein Kalligramm ist. Teilnehmende entwerfen Kalligramme zu tierlichen und pflanzlichen „Unwörtern“ und füllen diese Kalligramme mit alternativen Bezeichnungen und Beschreibungen. Sie erstellen Kalligramme zu den Wörtern: Unkraut, Ungeziefer, Schädling, Nutztier, Haustier und Honigbiene.

Variante A: Die Kalligramme werden auf Papier gezeichnet und auf eine Pinnwand gepinnt oder auf eine Tafel gehängt.

Variante B: Die Kalligramme werden auf ein Tablet gezeichnet und auf einem Padlet gesammelt und auf eine Wand projiziert.



Abbildung 1: Beispiel Kalligramm „das Haustier“ (Ioana Capatu)

WOMIT wird gearbeitet?

Es werden ein Beamer und eine Leinwand bzw. ein Smartboard für die Heranführung benötigt. Bei der Variante A werden Papier und Stifte benötigt und eine Pinnwand bzw. eine Tafel, für die Variante B werden Tablets, ein Smartboard oder ein Beamer verwendet.

WO findet das Lernszenarium statt?

Das Lernszenarium wird im Klassenzimmer/Seminarraum durchgeführt.

Literatur

Bianchi, Guia; Pisiotis, Ulrike & Cabrera, Marcelino (2022). *GreenComp. Der Europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit*. Hrsg. von Yves Punie & Margherita Bacigalupo, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. DOI: 10.2760/13286

Grimm, Herwig & Wild, Markus (2016). *Tierethik zur Einführung*. Junius.

Sipl, Carmen & Wanning, Berbeli (Hrsg.) (2023). *CultureNature Literacy (CNL). Schlüsselkompetenzen für Zukunftsgestaltung im Anthropozän. Ein Handbuch für den Theorie-Praxis-Transfer in Schule und Hochschule*. Pädagogische Hochschule Niederösterreich. DOI: 10.53349/oa.2023.a1.210

Trampe, Wilhelm (2022). Nachhaltigkeitskommunikation im Deutschunterricht. Sprachdidaktische Überlegungen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. In Carmen Sippl & Erwin Rauscher (Hrsg.). *Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren*. Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich, 11), 239–252.

Gütekriterien

Nachhaltigkeit: Das Lernszenarium lädt zur bewussten Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit dem sprachlichen Umgang mit der Natur ein.

Inklusion: Das Lernszenarium kann an besondere Bedürfnisse angepasst werden und kann im DaF-/DaZ-Unterricht eingesetzt werden.

Digitalität: In der Variante B wird das Lernszenarium in ein digitales Setting umgestaltet.

Zielgruppenentsprechung: Das Lernszenarium richtet sich an Schüler*innen der Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Lehramtsstudierende und DaF- und DaZ-Lernende.

SDG: SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 15 (Leben an Land)

Autorin

Ioana Capatu, Mag. phil.

Ioana Capatu ist Mitarbeiterin im Zentrum Zukünfte·Bildung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und Lehrende im Bereich Diversität. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Anthropozän, Mehrsprachigkeit, DaF/DaZ, Theater- und Dramapädagogik sowie kreatives Schreiben.

Kontakt: ioana.capatu@ph-noe.ac.at

Zitiervorschlag für diesen Beitrag:

Capatu, Ioana (2024): Kalligramme der tierlichen und pflanzlichen Unwörter. Der sprachliche Umgang mit der Natur. In: *CultureNature Literacy für den Unterricht. Next-Practice-Beispiele für Schule und Hochschule*. <https://cnl.ph-noe.ac.at/projektvorhaben/lernszenarien>

Das Projekt *CultureNature Literacy* wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser*innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. | Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

www.ph-noe.ac.at | <https://cnl.ph-noe.ac.at/>